

Vernehmung des Generalleutnant Eduard, Albert, Erich STUD
durch Mr. Fred Kaufman
am 5. Dezember 1946 von 9.30 bis 11.30 Uhr
Fuer: High Command (Denney) Rosenthal - Stahl
Stenografin: Else Baer

F.: Wie ist Ihr Name ?

A.: Eduard, Albert, Erich Stud.

F.: Was war Ihr letzter Dienstgrad ?

A.: Generalleutnant.

F.: Bevor ich einige Fragen an Sie stelle, muss ich Sie vereidigen.
Stehen Sie bitte auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und sprechen
Sie mir nach :

Ich schwore bei Gott dem Allmaechtigen und Allwissenden, dass
ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts
hinzufuegen werde, so wahr mir Gott helfe.

A.: Zeuge spricht die Eidesformel nach.

F.: Wann kamen Sie zum Waffenamt ?

A.: Im Fruehjahr 1929, ich glaube, es war im Februar, da war ich
gerade Major geworden.

F.: Und wie lange blieben Sie dort ?

A.: Bis zum Juni 1934, dann bekam ich das Art.Regt.6 in Minden bis
April 1936 und dann kam ich wieder in das Waffenamt und bin
in Waffenamt geblieben bis Juni 1940, bis nach dem Polenfeldzug,
dann bin ich ausgeschieden und nicht mehr in das Waffenamt ge-
kommen.

F.: Welche Stellung hatten Sie im Waffenamt von 1929 bis 1934 ?

A.: Ich war zunaechst Referent in der Wirtschaftsgruppe des Waffen-
amtes (WA WI) und spaeter wurde ich Leiter dieser Gruppe. Im
Jahre 1936, als ich wieder zurueckkam, war ich Chef des Beschaf-
fungswesens, das die ganze Auftragserteilung an die Industrie
hatte, fuer die einzelnen Waffen und Gerate.

F.: Sind Sie hier schon einmal vernommen worden ?

A.: Nein, das ist heute das erste mal.

F.: In welcher Beziehung standen Sie in der Spanne von 1929 bis 1934 zu Thomas ?

A.: Thomas war in dieser Zeit Chef des Stabes des Heeres-Waffenamtes und ich war ihm unterstellt. Zunaechst mal als Referent im WA WI und dann als Leiter WA WI. Thomas war mir schon bekannt als von Koenigsberg her. Ich war fruher in Koenigsberg als Batteriechef. *im Stabe der 1. Arm.*

F.: Und was war Thomas ?

A.: Er war Generalstabsoffizier bei der Kommandantur in Koenigsberg.

F.: Was hatte nun Thomas mit der WA WI zu tun ?

A.: Die WA WI hatte die Aufgabe der Organisation innerhalb des Waffenamtes, hauptsaechlich allgemeine wirtschaftliche Statistiken und in dieser Aufgabe bediente sich der Chef des Stabes der WA WI. Dem Chef waren ja alle Abteilungen des Waffenamtes unterstellt, er war die rechte Hand des Chefs des Waffenamtes.

F.: Wer war der Chef des Waffenamtes ?

A.: Zuerst der General von Ludwig, dann der General von Bockelberg und nachher der General Liese und zum Schluss, General Becker.

F.: Welche Taetigkeit uebte Thomas von 1933 bis 1939 aus ?

A.: 1933 war er, soweit ich mich entsinnen kann, noch Chef des Stabes beim Waffenamt und ist dann erst, wie ich wegkam, also ungefaehr im Juni 1934 zum OKW gekommen und hat dort zunaechst den Wirtschafts- und Ruestungstab gegruendet, aus dem dann spaeter das Wirtschafts- und Ruestungsamt hervorgegangen ist. Meiner Ansicht nach, ist es zeitlich so gewesen, dass er 1933 noch im Waffenamt und zwischen 1934 und 1936 im OKW unter Keitel arbeitete, wo er diesen Wirtschafts- und Ruestungstab gruendete.

F.: Was waren seine Aufgaben im OKW ?

A.: Er war gewissermassen die Spitzenorganisation ueber die drei Waffenaemter der drei Wehrmachtteile, Heereswaffenamt, Marinewaffenamt und Luftwaffenamt bzw. spaeter hiess es Technisches Amt der Luftwaffe. Das OKW stand ueber den drei Wehrmachtteilen und Thomas stand ueber diesen drei Waffenaemtern der Wehrmacht-

teile. Er verteilte waehrend des Krieges die Rohstoffe, die kontingentiert waren, wie z.B. Stahl, Nichteisen Metalle, Betriebsstoff usw., die verteilte er und dirigierte von oben das Gesante.

F.: Das war im Aufruestungsprogramm ?

A.: Nein, das Aufruestungsprogramm nicht, das machte nicht Thomas, sondern die Generalstaebe. Er hatte nur die Verteilung der Rohstoffe und die Gesamtaufsicht in allen Wirtschaftsfragen, die alle drei Wehrmachtteile betrafen.

F.: Beschreiben Sie mir die Organisation des WA WI im Waffenamt.

A.: Das WA WI hatte, soweit ich mich entsinne, drei Referate. Ein Referat Rohstoffe, ein Referat Fabrikation und ein Referat Technik. Das waren die drei Referate und wie ich anfang im Waffenamt, war ich zunaechst im Referat Rohstoffe. Im WA WI war es einer meiner Hauptaufgaben, die Erfahrungen aus dem ersten Weltkrieg zu sammeln und die sogenannten Hochschuloffiziere, ueber die Fragen der Kriegswirtschaft des Weltkrieges zu unterrichten. Dazu wurden sie im letzten Semester zu uns kommandiert und erhielten diese Vortraege und wurden in den einzelnen Abteilungen eingearbeitet.

F.: Worin bestanden Ihre persoenlichen Aufgaben ?

A.: Wie ich eben sagte, als ich Leiter der WA WI war, bestanden sie in der Sammlung von statistischen, allgemeinen wirtschaftlichen Unterlagen, soweit sie die militaerischen Dienststellen interessierten. Sagen wir mal z.B. einen Fall: das Borsig-Werk musste saniert werden, es stand vor der Pleite. Nun hatten wir ein grosses Interesse daran, von Seiten der Wehrmacht, solche Fabriken, die evtl. Waffen liefern koennten, zu erhalten. Also Borsig war in Schwierigkeiten, es war ein Interesse Borsig zu erhalten, von unserer Seite ...

F.: Wer entschied das ?

A.: Auf Vorschlag des Chefs des Waffenamtes, wahrscheinlich der Oberbefehlshaber des Heeres oder der General von Blomberg und wir hatten dann die Vertretung beim Finanzminister. Es war meine

Aufgabe, mich mit dem Finanzminister in Verbindung zu setzen. Es kam zu einer Kabinettsitzung und ich hatte dafür zu sorgen, dass Borsig gestuetzt wurde. Solche Fragen, die die Landesverteidigung in der Wirtschaft betrafen, wurden in der Wirtschaftsgruppe bearbeitet. Durch den Ausgang des ersten Weltkrieges, waren alle Fabriken zerstuert, alle Unterlagen waren weggekommen, waren nicht mehr da, ueber irgendwelche wirtschaftlichen Angelegenheiten, soweit sie mit die Landesverteidigung beruehrten und infolge dieser Schwierigkeiten wurden nun diese statistischen Angaben ueber die Wirtschaft gesammelt. Das machten die sogenannten Wirtschaftsoffiziere, die waren eingesetzt, um diese Unterlagen zu sammeln, ganz allgemeine Unterlagen ueber die Wirtschaft. - Die Aufgabe des Technischen Referates war es, technische Fragen, z.B. kamen Erfinder, die wandten sich an dieses technische Referat und das leitete dann die Erfinder an irgendeine Stelle weiter, die die Fachkenntnisse ueber die Sache hatte. Das Technische Referat sorgte auch fuer die Aufstellung von Zeichnungen fuer Waffen und Gerate, die auch im Weltkrieg verloren gegangen waren, wir hatten nicht mal fuer das Gewehr 98 Fertigungsunterlagen, die mussten auch erst wieder aufgestellt werden und solche Arbeiten wurden dort gemacht.

F.: Wer erteilte die Auftraege an die Wirtschaft ?

A.: In der Ruestungszeit ist wohl gemeint ?

F.: Sagen wir in der Ruestungszeit. ~~Welche Seiten kennen Sie ?~~

A.: Von 1934 bis 1940 und im Krieg hinein. Es war so, dass, sobald der Geldetat bewilligt war fuer das Heer, dann eine Kommission zusammentrat, bestehend aus einem Vertreter des Generalstabes, vom sogenannten Truppenamt, das war damals der Generalstab, (den Generalstab gab es erst ab 1935), Vertreter der verschiedenen Abteilungen und Vertreter des allgemeinen Heeresamtes, (das bearbeitete die Aufstellung des Heeres) und Vertreter des Waffenamtes. Dann kamen natuerlich immer von Fall zu Fall noch andere hinzu, aber die vorgenannten das waren die Hauptvertreter.

Hier wurden nun nach den Forderungen die der Generalstab auf-
gestellt hatte, ^{die Beschaffungsaufträge fertig} es ging damit an, dass wir die Wehrmacht ver-
dreifachten, da hiess es, wir brauchen die und die Waffen und
diese Auftraege wurden dann vom allgemeinen Heeresamt an das
Waffenamt gegeben. Da hiess es einfach: es sind auf Rechnung
von 1935 zu beschaffen, sagen wir, 300 Feldhaubitzen, dazu
400'000 Schuss Munition. Das ging an das Heereswaffenamt. Das
Waffenamt gab es weiter an den Leiter des Beschaffungsamtes
und die Beschaffung dieser, vom allgemeinen Heeresamt in Auftrag
gegebenen Waffen, erfolgte dann durch den Chef des Beschaffungswesen
bzw. seiner Abteilungsleiter und Referenten. Es war ein
reines Kommissionsgeschaeft. Wir bekamen den Auftrag, so und so
viel ist zu beschaffen, wir erfuhren auch nicht, fuer wie viel
Truppen es war, wir bekamen einfach den Auftrag und gaben den
an die Industrie.

F.: Demnach waren Sie die letzte Instanz, die mit Vertretern der
Industrie Fuehlung nahm ?

A.: Meine Referenten hauptsaechlich. Es war eine so Riesensahl von
Firmen, mit denen man arbeitete, ich schaeetze, dass wir auf ca
12'000 Firmen gegangen sind, sodass ich persoenlich nicht die
Verbindung mit den Firmen halten konnte. Mir unterstanden 9 Ab-
teilungen und innerhalb dieser Abteilungen gab es wieder eine
grosse Anzahl von Referenten, von denen jeder nur einen kleinen
Abschnitt hatte. Die Abteilungen waren gegliedert nach dem Geraet,
z.B. hatte die WA B I allgemeines Heeresgeraet, WA B II Geschuetze
und sonstige Waffen, WA B III Munition usw.

F.: Koennten Sie mir vielleicht eine Skizze anfertigen von der Orga-
nisation des Beschaffungswesens, moeglichst mit Namen der Refe-
renten, wenigstens der Hauptreferenten, soweit Sie Ihnen erinner-
lich sind ?

A.: Ja.

F.: Dann haette ich noch gerne eine Skizze von der Organisation der
WA WI.

A.: Ja.

- F.: In welcher Zeit war die Organisation so, wie Sie sie mir eben sagten ?
- A.: Das war in der Zeit von 1936 bis 1940, wie das Beschaffungswesen unter meiner Leitung stand. Nachher ist es umorganisiert worden.
- F.: Sie waren Mitglied des Reichsverteidigungsrates ?
- A.: Nein, als Mitglied ernannt war ich nie. Wenn in einer Sitzung des ^{Arbeitsausschusses} Reichsverteidigungsrates irgendetwas vorkam, was das Waffenamt interessierte, wurde eine Persönlichkeit hingeschickt, die Interessen des Waffenamtes zu vertreten.
- F.: Was war der Sinn und der Zweck des RVR ?
- A.: Soweit ich es, wie gesagt, uebersehe, war der Zweck, die Auf-
~~Ruestung der Wehrmacht zu leiten~~ ^{Richsverteidigung auszubauen} und auch die zivilen Dienststellen, die zivilen Ministerien, soweit sie dabei mitwirken mussten, in diese Angelegenheit hineinzufuehren und sie entsprechend auszurichten. Es war doch so, dass das Wirtschaftsministerium in den Jahren der Systemregierung keinerlei militaerischen Vorbereitungen, auch keinerlei Mobilisierungsvorbereitungen oder aehnliches getroffen hatte und es war ja bekannt, dass in einem modernen Krieg, vor allen Dingen auch in einem Verteidigungskrieg, die Wirtschaft sehr stark mitwirken musste. Alle diese Aufgaben, die bisher unterblieben waren, wurden in dem Reichsverteidigungsrat besprochen. Ich glaube, nur an 2 bis 3 Sitzungen des RVR teilgenommen zu haben.
- F.: General Thomas bereitete ein Broschuere vor, in welcher er Deutschlands Kriegsvorbereitungen beschrieb.
- A.: Der General Thomas hat, nachdem ihm der Minister Speer die ganze Ruestung und Wirtschaft aus der Hand genommen hatte, nachher die Geschichte der Ruestungswirtschaft geschrieben. Das muss in den Jahren 1943/1944 gewesen sein. Ich habe das nur gehoert. Es muss aber mehr eine historische Behandlung der ganzen Aufruestung sein. Sonst ist mir nichts bekannt.

F.: Wer half Thomas dabei ?

A.: Soviel ich weiss, sass er auf dem Schlosse Musskau und da war, glaube ich, nur der Adjutant dabei. Ich hatte mit Thomas spaeter sehr wenig Verbindung. Er stuetzte sich wohl natuerlich auf die Akten, die er hatte aus seinem frueheren Amt.

F.: Wann sahen Sie Warlimont zum ersten Male ? Wann lernten Sie ihn kennen ?

A.: Soweit ich mich entsinne, war das 1929, als ich in das Waffenamt kam. Er ging gerade fuer ein Jahr nach Amerika. Er war mir spaeter ganz kurze Zeit nochmals unterstellt, das muss gewesen sein im Fruehjahr 1934, bevor ich aus dem Waffenamt kam, er uebernahm von mir die Wirtschaftsgruppe, als ich Regimentskommandeur wurde.

F.: Wie lange blieb er in WA WI ?

A.: Das kann ich nicht mehr sagen. Wie ich 1936 zurueckkam, war er nicht mehr da. Ich glaube, dass er zusammen mit Thomas ging und zu Keitel kam. Ich vermute, dass Thomas, Warlimont mitgenommen hat. Ich vermute das, ich kann es nicht genau sagen.

F.: Wissen Sie, welche Aufgaben Warlimont unter Thomas hatte im OKW ?

A.: Das kann ich nicht sagen, meiner Ansicht nach, hat er Thomas nicht unterstanden, er ist doch gleich in den Fuehrungsstab gekommen. Ich kann es nicht genau sagen, denn ich war damals nicht da.

F.: War Warlimont Mitglied des Reichsverteidigungsrates ?

A.: Ich nehme an, dass er, genau wie ich, vom Waffenamt zu diesen Sitzungen kommandiert wurde, wenn das Waffenamt an den Sitzungen Interesse hatte.

F.: In welchem Masse, beteiligte sich Warlimont, mit Thomas gemeinsam an der geheimen Wiederaufruestung Deutschlands ?

A.: Die war doch nicht geheim, die war doch ganz offen und war uns nachher doch auch zugestanden. Das ist schwer zu sagen, meiner Ansicht nach war Warlimont nicht mehr bei Thomas wie ich kam. Ich kam 1936 wieder und meiner Ansicht nach, war Warlimont da

schon im Wehrmachtfuehrungsstab.

F.: Warlimont kam erst 1938 zur Landesverteidigung ?

A.: Ob er Chef des Stabes bei Thomas gewesen ist, weiss ich nicht. Ich habe Warlimont erst wieder gegen Ende des Krieges gesehen in Berlin bei einer Sitzung, wo es sich um Lokomotiven fuer Frankreich handelte.

F.: Was hatte Warlimont mit Lokomotiven fuer Frankreich zu tun ?

A.: Ich nehme an, dass der Wehrmachtfuehrungsstab auch diese wirtschaftlichen Angelegenheiten, soweit sie ganz von oben, vom OKW bearbeitet werden mussten, bearbeitete. Der Transport in Frankreich war dem Chef des Transportwesens unterstellt, in Frankreich selbst dem General des Transportwesens. Von diesem Gesichtspunkt aus, war das OKW vorgesetzte Dienststelle des Chefs des Transportwesens. Wenn es sich darum handelte, dass Frankreich mehr Lokomotiven haben sollte, dann hat letzten Endes der Wehrmachtfuehrungsstab entschieden, ob die Lokomotiven nun der deutschen Wirtschaft entzogen werden sollten und nach Frankreich kommen sollten oder nicht. Tatsaechlich haben wir sie nicht bekommen, denn Deutschland war wichtiger als Frankreich.

F.: Wo waren Sie zu dieser Zeit ?

A.: Zu dieser Zeit war ich noch in Frankreich.

F.: Als was ?

A.: Als Chef des Ruestungs- und Beschaffungsstabes, der dem Minister Speer unterstellt war.

F.: War das eine militaerische Dienststelle ?

A.: Aehnlich wie die Ruestungsinspektionen in Deutschland. In Deutschland war die Ruestungswirtschaft in Ruestungsinspektionen eingeteilt, an deren Spitze ein Inspekteur stand. Es war ein militaerisches Organ, natuerlich auch mit Beamte als Referenten

usw., aber diese Organisation verlor unter Speer jede Bedeutung, weil die Ausschüsse und Ringe alle Macht in sich vereinigten.

F.: Hier ist Dokument EC - 177. Sie und Warlimont waren bei dieser Besprechung des RVR anwesend. Lesen Sie es bitte durch und äussern Sie sich dazu.

A.: Der Bericht ist aus dem Jahre 1933, da war ich noch bei WA WI.

F.: Weshalb wurde der Bericht ueber diese Sitzung streng geheim gehalten ?

A.: Weil die Taetigkeit des Ausschusses fuer die Reichsverteidigung ueberhaupt geheim war, wie es ja in allen Staaten ist, dass man diese Fragen der Landesverteidigung unter geheim gehen laesst. Im letzten Punkt des Berichts ist ja auch gesagt, dass die Sachen, die unter Reichsverteidigung gehen, besonders geheim gehalten werden muessen. Es war doch so, dass unter der Regierung der Weimarer ~~Republik~~ Republik keinerlei Arbeit fuer die Reichsverteidigung getroffen wurden, wenigstens nicht in den zivilen Ministerien, also diese keinerlei Vorbereitungen getroffen hatten, fuer den Fall, dass Deutschland angegriffen wurde. Das Wirtschaftsministerium hatte dafuer zu sorgen, dass die notwendigen Rohstoffe da waren, das Ernahrungsministerium hatte keinen Ueberblick, ueber die vorhandenen Nahrungsmittel. Alle diese Fragen waren Fragen, die in einem Verteidigungskrieg von Wichtigkeit waren und der Zweck dieses Reichsverteidigungsrates war es, diese Ministerien auf diese Fragen einzustellen, immer im Hinblick auf einen Verteidigungskrieg.

F.: War Thomas ein Mitglied des Reichsverteidigungsrates ?

A.: Mitglieder waren hier nach dieser Liste nur die Minister, waehrend ich z.B. zum Arbeitsausschuss gehoerte. Dies ist eine Sitzung des Arbeitsausschusses.

F.: Wozu gehoerte Thomas ?

A.: Thomas gehoerte ^{nach 1935} zum OKW und das OKW wurde in diesem Reichsverteidigungsrat vertreten durch Keitel. Er ^{Thomas} ist hier nicht aufgefuehrt, aber ich halte es fuer moeglich, dass er bei diesen Sitzungen mal dabei gewesen ist. Die Leitung hatte 1933 der

damalige Oberst Keitel.

F.: Mit welchen Konzernen hatten Sie hauptsächlich zu tun ?

A.: Das ist schwer zu beantworten. Mit allen Konzernen, die auf dem Rüstungsgebiet mitwirkten. Das waren natürlich Krupp, Rheinmetall, die AEG, dann der Konzern Flick. Mit den ^{führenden} Persönlichkeiten dieser Konzerne habe ich verhältnismässig wenig verhandelt. Wie ich 1936 zurueckkam, war das alles schon im Laufen. Da war die Auftragserteilung so: man wusste welche Produktionskapazität sie hatten, dann wurden die Aufträge verteilt, das liegt eigentlich, moechte ich sagen, von selber. Wenn die Produktionskapazität nicht reichte, trat man in Verhandlung mit einem bestimmten Werk eines Konzerns und sorgte nun dafür, dass die Produktion ausgebaut wurde, dass neue Hallen gebaut wurden, neue Maschinen angeschafft wurden, sodass man mit den Oberen der Konzerne wenig zusammen kam. Ich bin wenig, höchstens 2 oder 3 Mal mit den Leuten zusammen gewesen. Dann hatten wir noch mit den Pulver-Sprengstofffabriken zu tun, also I.G. Farben, ich glaube es hiess "Deutsche Sprengstoff und Chemie A.G.", die meiner Ansicht nach auch zum Teil I.G. Farben waren, deutsche Waffen- und Munitionswerke, Berliner-Karlsruher Maschinenfabrik, Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken Simson, Suhl, die nachher die "Gustloff-Werke" wurden, Luebecker-Maschinenfabrik, die machte Maschinengewehre.

F.: An welche Tochtergesellschaften der Flickkonzerne erinnern Sie sich ?

A.: Ich glaube, es war die Maxhütte und das Stahlwerk Unterwellenborn in Thueringen. Es gab, glaube ich, kaum eine deutsche Firma die keine Rüstungsaufträge bekam. Es waren eine Unzahl von Firmen.

F.: Waren Sie sich als Chef des Waffenamtes WA WI darüber klar, dass Hitler beabsichtigte, einen Angriff ^{Krieg} zu führen ?

A.: Nein. Darüberhabe ich auch schon eine eidesstattliche Erklärung abgegeben bei dem ersten Prozess. Wie ich vorher schon sagte, wurden uns die Aufträge jährlich gegeben. Sie wurden entweder

erledigt oder sie sprangen in das andere Jahr hinüber. Die Aufträge waren meist ohne bestimmte Endtermine. Welche Truppenteile und welche Verbände mit diesen Waffen ausgestattet wurden, ist uns im Waffenamt aus Geheimhaltungsgründen meist überhaupt nicht zur Kenntnis gekommen. In einzelnen Fällen, wenn man bestimmte Fragen hatte, erfuhr man es, aber im allgemeinen wurde es nicht gesagt und so kam es, dass ich persönlich jedenfalls und wohl alle Offiziere im Waffenamt, durch den Polenfeldzug überrascht wurden. Ich war im August noch auf Urlaub und da damals schon eine gewisse Krise war, sprach ich mit Thomas und er sagte noch, gehen Sie ruhig auf Urlaub, ich glaube nicht, dass es zu einem Krieg kommen wird. Wir hatten alle den Eindruck, dass es nicht zum Krieg kommt. Ich war erstaunt, als ich plötzlich vom Urlaub zurückgeholt wurde und der Polenfeldzug begann. Ich wurde am 25. oder 26. August 1939 vom Urlaub zurückgeholt. Jedenfalls wurde ich im letzten Moment, also ca 3 Tage vor Kriegsbeginn zurückgeholt. Ich wäre nie in Urlaub gegangen, wenn wir gewusst hätten, dass Krieg käme.

F.: Stimmt es nicht, dass Hitler öffentlich seine Absicht, Krieg zu führen, bekannt gab, wie z.B. in dem Buch "Mein Kampf" ?

A.: Ich habe das Buch gelesen, aber es ist ja doch so, dass ein Politiker seine Ansichten sehr oft ändert und so las man dieses Buch und stimmte ihm zu oder stimmte ihm nicht zu. Aber dass das eine Aufforderung zur Kriegsführung werden musste, hat niemand gedacht. Der Führer beteuerte doch immer seine Friedenseinstellung. Er verzichtete doch auf Elsass-Lothringen, eben wegen seiner Friedenseinstellung. So kam es, dass wir sagten, er blufft, und er ist mit seinem Bluff auch immer durchgekommen. Wir haben nie daran gedacht, dass Krieg käme, denn sonst wäre ich nie auf Urlaub gegangen. Wir waren ja auch nicht fertig mit der Rüstung, wir waren erst mitten drin, wir sind mit einer, nach unserer Auffassung, ganz krankhaften Ausrüstung in den Krieg gegangen. Wir hatten viel zu wenig Munition, wie sich dann auch herausstellte, als die Absicht des Führers bekannt wurde, gegen

die Westmächte Krieg zu führen. Das führte auch dazu, dass
Todt Vorgesetzter des Waffenamtes wurde. Er setzte Kommissare
in die Abteilungen, die die Arbeiten der Offiziere beaufsichti-
gen mussten. Ich kann wirklich offen und ehrlich sagen, wir
haben niemals an einen Angriffskrieg gedacht. Wir waren be-
stuermt als wir hoerten, es sollte Krieg geben, weil wir wuss-
ten, wie krankhaft wir ausgeruestet waren und was uns fehlte.

F.: Beschreiben Sie mir die Wichtigkeit ^{Rohstoffe sind} in der Industriemobilisierung
in der Aufruestung ?

A.: Der Versaillervertrag hatte uns nur auf jedem Waffengebiet eine
einzige Fabrik gelassen, wir hatten nur eine Fabrik fuer Ge-
wehre, eine fuer leichte Geschuezte, eine fuer Pulver und
Sprengstoff usw. Die Leistungsfahigkeit dieser Fabriken war
teilweise so gering, dass noch nicht-mal das zugelassene Soll
an Ersatz von Waffen fuer das Hunderttausendmannheer gefertigt
werden konnte. Nun kam also Hitler und wollte aufruesten, er
wollte ein grosses Heer aufstellen und es musste alles neu ge-
schaffen werden. Eine Unzahl von neuen Werkzeugmaschinen, Ein-
richtungen und Werke, andere Werke mussten wieder umgestellt
werden auf Kriegsgeraet. Zur Fertigung der Waffen gehoerten doch
die Rohstoffe. Die Rohstoffe waren knapp und mussten auf die
einzelnen Wehrmachtteile aufgeteilt werden und auf die Wirt-
schaft selbst. So war die Aufruestung ein dauernder Kampf der
Rohstoffe. Wer die Rohstoffe in der Hand hatte, der hatte damit
die Industrie in der Hand. ^{Er} konnte die Rohstoffe lenken wie
^{er} wollte und konnte sie den einzelnen Firmen oder Konzernen
zuteilen oder auch nicht zuteilen.

F.: Hier ist Dokument EC 404. Es handelt sich um einen Sitzungsbe-
richt des RVR vom 7. Februar 1934. An der Sitzung nahmen u.a.
Warlimont und Sie teil. Sehen Sie sich das Dokument bitte an
und nehmen Sie dazu Stellung.

A.: Das ist genau wie der erste Bericht, der mir vorgelegt wurde,
auch die erste Ausrichtung der zivilen Dienststellen auf einen
Verteidigungskrieg, der Beginn der Mobilmachungsarbeiten fuer

einen Verteidigungskrieg, alles das, was andere Laender auch haben. Alle Mobilmachungsarbeiten waren unterblieben und nun musste das alles und zwar auf allen Gebieten nachgeholt werden und dadurch draengte sich das in diesen Sitzungen des Arbeitsausschusses des Reichsverteidigungsrates, die einzelnen Arbeitsgebiete ausserordentlich stark zusammen und gaben den Eindruck, als wenn ein Krieg unmittelbar vor der Tuer gestanden haette. Wenn man es jetzt liest, hat man den Eindruck, dass terminmaessig im Jahre 1934 schon ein Krieg erwartet wurde. - Die Termine, die in dem Bericht angegeben sind, zum 1. April 1934, sind meiner Ansicht nach damit begruendet, dass man nach der alten Praxis aus der Zeit vor dem ersten Weltkriege ging und man fuer das Mobilmachungsjahr immer den Anfang bzw. das Ende des alten Jahres den 1. April setzte. Mit dem 1. April fing das Mobilmachungsjahr an. Die Mobilmachungskalender gingen immer nur fuer ein Jahr und mussten immer am 1. April neu aufgestellt werden. Dieser Termin, 1. April, scheint auch fuer die jetzt neu begonnenen Mobilmachungsarbeiten des Arbeitsausschusses des Reichsverteidigungsrates eine besondere Rolle gespielt zu haben, denn er erscheint mehrfach in dem Dokument. Im uebrigen handelt es sich um die Ankurbelung von Mobilmachungsmassnahmen der verschiedenen Reichsresors fuer die Landesverteidigung, wie sie meines Erachtens fuer den Verteidigungskrieg in allen Laendern auch vorbereitet worden sind und vorbereitet waren und die mir bekannt sind aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg. Da war es genau so. Weil bisher (1933) Mobilmachungsarbeiten fuer einen Verteidigungskrieg in keiner Weise vorbereitet waren, war es nunmehr notwendig, diese Arbeiten beschleunigt nachzuholen.

Interrog. v. 9.12.46

8-105-70

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Vernehmung No.: 756 a



Vernehmung des Generalleutnant Erich STUD
durch Fred Kaufman
am 9.12.1946 von 15.00 bis 16.15 Uhr
Fuer: High Command (Denney) Rosenthal - Stahl
Stenografin: Else Baer

F.: Haben Sie die Skizzen fertig ?

A.: Ich habe hier die Ausarbeitung ueber die Wirtschaftsgruppe mit den Aufgabengebieten. Das Waffenamt zergliedert sich in Beschaffungswesen und Pruefwesen und dazwischen stand als kleine Gruppe das Wa.Wi. Der Chef des Waffenamtes waehrend des ganzen Krieges war General Leeb, er befindet sich jetzt im Lager Garmisch.

F.: Wissen Sie, wo General von Hannecken ist ?

A.: Soviel ich gehoert habe, soll er an Daenemark ausgeliefert sein, dies wurde vor langer Zeit einmal im Radio gemeldet.

F.: Wer hatte mit Kampfstoffen zu tun ?

A.: Damit haben wir kaum etwas zu tun gehabt. Ich nehme an, dass es eine Stelle der J.G. Farben hatte.

F.: Wer hat die Auftraege ^{hier} auf Kampfstoff erteilt ?

A.: Wir hatten sehr wenig mit Kampfstoffen zu tun. Ich glaube, es wurde nur mit dem Gelbkreuz gearbeitet, es war wohl irgendeine Stelle der I.G. Farben. In Friedenszeiten wurden nur die Abwehrmittel beschafft. Ich kann mich nicht darauf besinnen, dass ich jemals Kampfstoffe beschafft habe. Es kann sein, dass es von dem Pruefwesen gemacht wurde, das auch die Versuche machte. Das wurde damals alles im Munsterlager in der Lueneburgerheide gemacht. Auf diesem grossen Gelaende wurden die Kampfstoffe erprobt, das war unter der Leitung des Dr. Krauch, von der I.G. Farben.

F.: Wissen Sie wo Ministerialrat Zeidelhack sich jetzt befindet ?

A.: Er muss in Bayern, ich glaube in Muenchen sein. Er wohnte wenigstens frueher in Muenchen. Wie ich im Lager Garmisch war, habe ich ihn im Lager als Besucher gesehen.

Zur Skizze moechte ich noch erlaeuternd angeben :

Vermutlich Ende 1934, als das OKW aufgestellt wurde, trat Oberst

Thomas, meines Wissens mit Major Warlimont, Hauptmann Becht und Major Hanshem zum OKW ueber und bildeten dort den Wirtschafts- und Ruestungsstab, der spaeter zu einem Wirtschafts- und Ruestungsamt, unter Leitung von General Thomas, ausgebaut wurde.

F.: Als Sie 1936 in das Heeres-Waffenamt zurueckkamen, gab es die Wa.Wi. nicht mehr ?

A.: Nein, die gab es nicht mehr.

Stichtag 1936. Die Verteilung der Rohstoffe, z.B. des Stahls, erfolgte zunaechst durch das Reichswirtschafts-Ministerium fuer die Wehrmacht einerseits und die uebrigen Bedarfstraeger, also die Wirtschaft, die Eisenbahn usw., ^{andererseits} Der Anteil der Wehrmacht wurde dann im OKW, Wirtschafts- und Ruestungsamt (General Thomas) wieder auf Heer, Marine und Luftwaffe aufgeteilt. Der Anteil des Heeres wurde, soweit nicht das OKW einen gewissen Teil fuer sich beanspruchte, dem Waffenamt zugewiesen, das nun nach den Anforderungen an Waffen und Munition und Gerat, den Stahl auf die einzelnen Beschaffungsabteilungen (S 1 bis 9) ^{siehe Skizze} verteilte. Diese Verteilung erfolgte bei Wa.Stab und zwar Ib. Dasselbe war mit allen anderen Rohstoffen der Fall, Nichteisenmetalle, Holz, Papier usw.

F.: Wissen Sie, wo die auf der Skizze aufgefuehrten Offiziere augenblicklich sind ?

A.: General Leeb ist in Garmisch, Hannecken soll in Daenemark sein, der Aufenthalt des General Waeger ist mir nicht bekannt. Ich habe mal gehoert, dass er in der englischen Zone sein soll. Generalmajor Henrici ist in Garmisch, Oberstleutnant Rueggemann ebenfalls. General Hernekamp ist in Garmisch. Oberst Mueller soll in der englischen Zone sein. Ministerialrat Zeidelhack ist vermutlich in Muenchen, er muss jetzt Ministerialdirigent sein, wenn nicht sogar Ministerialdirektor. Generalmajor Becht ist in Garmisch.

F.: Wuerden Sie bitte die von Ihnen angefertigten Skizzen unterschreiben ? Ich muss Sie dann noch vereidigen.

A.: Der Zeuge unterschreibt die Skizzen.

F.: Stehen Sie bitte auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und sprechen Sie mir nach: Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass diese 3 Skizzen auf Wahrheit beruhen, so wahr mir Gott helfe.

A.: Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass diese drei Skizzen auf Wahrheit beruhen, so wahr mir Gott helfe.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Land. Coll. v. 9.12.46

8-150-12

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

E. STUD
Zelle 275

Die Wirtschaftsgruppe (Wa Wi) 1934.

6.12.46

CHEF Wa.A.

CHEF d.St.

Institut f. Zeitgeschichtliche
München
ARCHIV
1448157

Wa. Wi.

Oberstl. STUD

Techn. Fabrikat Rohstoffe Organisat.

Pr.1 - Pr. 10

Pruef- u. Entwickl.-
wesen

Min.Rat
BRONNER
Wi 4

Major
JANSSEN
Wi. 3

Hauptm.
BECHT
Wi. 2

Major
WARLIMONT
Wi. 1

B 1 - B 9

Beschaffungswesen

Erlauterungen:

Aufgaben der Wa-Wi:

Wi 1 - Org.: Organisation, allgem. Wirtschafts- u. Ruestungsfragen, kriegswirtsch. Erfahrungen des I. Weltkrieges; nach 1933: organisatorische Fragen der Landesverteidigung soweit Kriegswirtsch. betroffen, Verbindung mit den Aemtern des OKM u. Marine. Zeitweilige Vertretung des Wa.A. im Arbeitsausschuss des "Reichsverteidigungsrats (R.V.T.)", Verbindung mit den anderen Ministerien.

Wi 2'-Rohstoffe: Allgemeine Rohstofffragen, Rohstoffstatistik; nach 1933 auch: Rohstofffragen der Landesverteidigung mit anderen Ministerien.

Wi 3 - Fabrikation: Allgemeine Fragen der Fabrikation (Produktion), Statistik der Produktion von Halb- u. Fertigfabrikation soweit militaerisch wichtig; nach 1933: auch Produktionsfragen, soweit sie Aufruestung u. Landesverteidigung beruehren mit R.Wirtsch. Min. Sammlung der Fabrikationserfahrungen des I. Weltkrieges.

Wi. 4 - Technik: Allgemeine technische Fragen soweit sie militärisch von Interesse, Fabrikationsunterlagen fuer eingefuehrte Waffen der Reichswehr usw.; nach 1933 auch: Technische Fabrikationsfragen, sowie die Aufruestung u. Landesverteidigung beruehren.

Ich bitte folgendes zu beachten:

- 1.) Die Aufgaben der Wa.Wi. waren durch den Chef des Waffenamtes und darueber hinaus wohl auch durch den Reichswehrminister befohlen.
- 2.) Major Warllont - wie alle Referenten der Wa.Wi - unterstand mir auch, wenn er zeitweilig das Wa.A. im "Arbeitsausschuss" des "Reichsverteidigungsrates" vertrat.
- 3.) Ich habe die vorstehenden Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht. Irrtuemer und Unvollstaendigkeiten sind in Anbetracht, dass 13 Jahre darueber vergangen sind, nicht ausgeschlossen.

gez. Erich Stud

9.12.46

NUERNBERG:

Before me, Fred Kaufman, an US Civilian # A 441649, appeared Generalleutnant Erich STUD, to me known, who in my presence signed the foregoing "Skizze"(chart) consisting of one page in the German language, and swore that the same was true on the 9th day of December 1946.

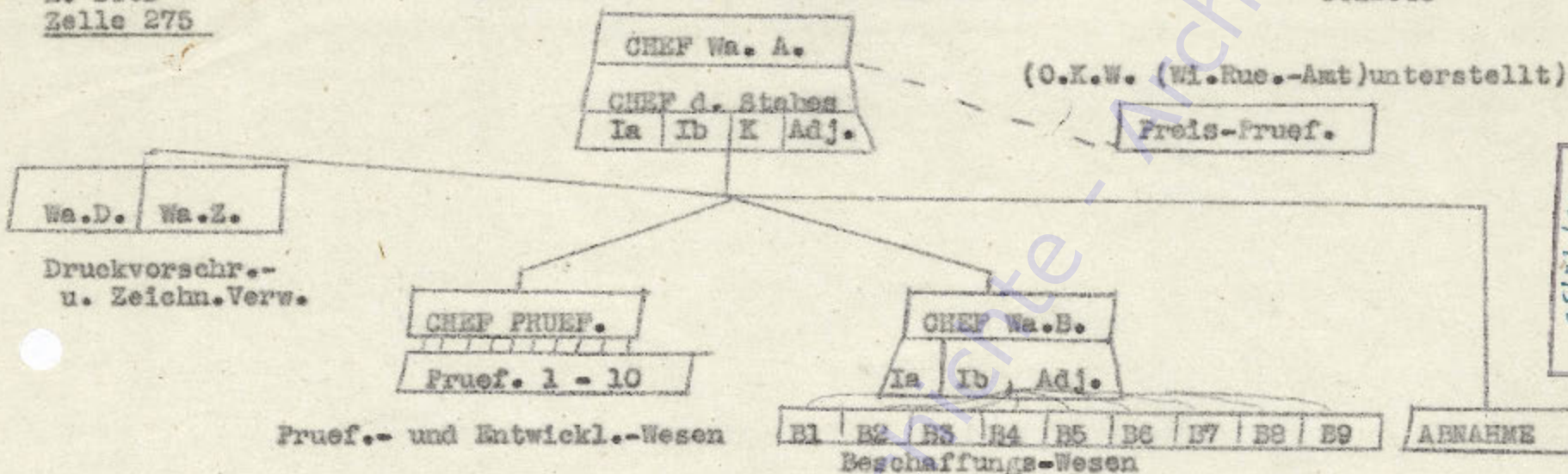
gez. FRED KAUFMAN

ABSCHRIFT

E. STUD
Zelle 275

HENRIK LAPPEN- AMT (Stand ca. 1936)

6.12.46 25-7056-27



Institut f. Zeitgeschichtliche
 München
 ARCHIV
 4448/52

Erläuterungen zum Beschaffungswesen u. Wa. Stab:

Chef Wa. A.: 1936 Gen. Liese (vorher Gen. v. Ludwig, Gen. v. Bockelberg, später Gen. Becker u. Gen. Leeb)

Chef d. Stabes: 1936 Oberst v. Hannecken (vorher Gen. Thomas), später Gen. Waeger

Ia : 1936 Major Loehr, Ib 1936 Major Schmidt (?), K - Kartei, Name unbekannt, Adj.-Adjutant - 1936 Major von Salengte-Drabbe,

Stab Beschaffungswesen:

Chef Wa. B. 1936 - 1940 Oberst Stud (vorher Oberst Leeb, später Gen. Phillipps, Oberst Henrici)
Ia 1936 Major Andoersch, - Ib Name unbekannt - Adj. - Adjutant 1936 Major Schaeffer.

Beschaffungswesen:

- B 1 - Allgem. Heeresgeraet - 1936 Oberstl. Rueggemann,
- B 2 - Waffen - 1936 Oberst Lohmann, später Oberstl. Hillert,
- B 3 - Munition - 1936 Oberst Hernekamp
- B 4 - Technik - Min. Rat. Brommer,
- B 5 - Pioniergeraet - 1936 Major Mueller,
- B 6 - Kraftfahrgeraet - 1936 Major Braeusing,
- B 7 - Nachrichtengerat 1936 Major Goehring,
- B 8 - Vertragsabt. u. heeres eigene Betriebe, 1936-43 Min. Rat. Zeidelhack
- B 9 - Pulver u. Sprengstoffe - 1936 Min. Rat Zahn.

00019

Vorstehende Angaben sind nach bestem Wissen und Gewissen gemacht. Irrtümer trotzdem - insbesondere in der Stellenbesetzung - nicht ganz ausgeschlossen, da inzwischen 10 Jahre vergangen sind.

gez. Erich Stud

9.12.46

NUERNBERG:

Before me, Fred Kaufman, an US Civilian # A 441649, appeared Generalleutnant Erich STUD, to me known, who in my presence signed the foregoing "Skizze" (chart) consisting of one page in the German language, and swore that the same was true on the 9th day of December 1946.

gez. FRED KAUFMAN